



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gülden Tugendt-Krantz

Tympe, Matthäus

Paderborn, 1613

Von schuldiger Pflicht gegen vns selbst/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50841)

solte ich meinen Erstgeborenen für meine
 schalckheit/ vnd die Frucht meines Leibs/ für
 die Sünd meiner Seelen geben? Als er/ sag
 ich/ diese mancherley Opfer erzelet/ vnd mit
 dieser Fragen grosse auffmerckung vnd war-
 eung erweckt hatte/ sprach er endlich: O
 Mensch/ ich wil dir anzeigen was gut ist/ vñ
 was Gott der Herr von dir erfordert/ das
 Vrtheil thun/ Barmhertzigkeit lieben/ vnd
 sorgfältig mit deinem Gott wandeln.

Weil wir einem jeden geben müs-
 sen/ was ihm gebürt/ damit wir gerechte
 seyn/ was seynd wir denn vns
 selbst schuldig?

Das wir vnsern Leib mit allen seiner
 Gliedern vnd Sinnen/ vnd vor allen Dingen
 die Seel sampt ihren Begierden vnd Kräfte-
 ten in guter Ordnung/ Disciplin vnd Zucht/
 nach der Richtschnur der Tugend erhalten.
 Dann wir thun das Vrtheil/ 1. Wenn wir
 des Leibs Sinn vnd Glieder nach dem Vr-
 theil der Vernunft vnd des Göttlichen Ges-
 ses regieren vnd bewahren. 2. Wenn wir
 vnser Herz fleißig bewahren/ auß welchem
 alle Begierlichkeiten entspringen. Salo-
 mon spricht: Behüte dein Herz mit allem

fleiß / denn darauß gehet das Leben / verstanden
 weil in ihm / wann es vom Buss der Sün-
 den gefegt vnd gereiniget ist / der Schöpffer
 des Lebens wohnet. Dann die Seel des Gerechten
 ist ein Stuel der Weisheit / ein schöner
 Pallast des ewigen Königs / ein Saal
 des wahren Salomonis / ein beschlossener
 Garten / ein verzduneter Brunn vnd lebender
 Tempel oder Haus des H. Geistes.
 Ey mit was Ernst soll man sich dann der
 Herzens Reinigkeit beflüssigen / in welchem
 der höchste Liebhaber der Sauberkeit ihm seine
 Behausung außerwehlet? Hergegen
 was Straff ist der werth / welcher die Statt
 so Gott geheiliget ist / mit stinckenden Gedancken
 vnd Gelüsten besudelt: 3. Wenn
 wir nicht nach den Begierden leben / sondern
 nach den Satzungen der Vernunft vnd des
 Göttlichen Gesetzes / welches vnsern Verstand
 erleuchtet. David sagt: Dein Gezeugnis
 seyn meine Gedancken / vnd deine Rechte
 seyn mein Rath / oder / wie andere
 vbersehen / meine Rätz. Das ist: Ich höre
 nicht / was meines Herzens Unmaßigkeit
 fordert / nicht was das betrieglich Fleisch be-
 gehrt / nicht was die alte Schlange mit ihrer
 Lügen erdichtet / nicht was die Welt mir in
 die

1. Cor. 3

Psal. 118

die Ohren blaset / nicht was die listige Zung
der Schmeichler rathet : Ich wil aber hö-
ren / was der H E R X redet / was die Ver-
sunfft von Gott erleuchtet / was das Rechte
vnd die Billigkeit haben wollen.

Was gehört zu der Zucht des Leibs ?

Das wir vns befließen / daß in vnserm
Gang / im stehen / im sitzen / vnd in vnsern
Kleidungen nichts sey / welchs vnsern Nech-
sten ärgern könne / sonder n das alles vnserm
Stand vnd Beruff gemäß sey. Darumb
muß ein Diener G D T res ohn vnterlaß auff
diz gedencken / daß sein Conuersation / Bey-
wohnung vnd Gespräch mit den Leuten ehr-
bar / demütig vnd freundlich sey / damit men-
iglich darauß erbawet / vnd durch sein gute
Exempel immer zu g. bessert werde. Wir
müssen / nach dem Rath Pauli / ein guter
Geruch seyn / der seine Liebligkeit allen din-
gen / so er berühret / mittheilet. Vnd wie
die Händ / so etwas stark riechendes angreif-
fen / auch solchen Geruch annehmen : Also
müssen auch alle vnser Wort / Werck / Ge-
berden vnd Reden also beschaffen seyn / daß
dauon alle die so mit vns zu thyn haben / auff-

Hieron
im buch
von der
nachfol-
gung
Matth /
c. 29.

1. Frucht
der euf-
serlichen
Zucht.

E v

erbawet